



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1844

II. Die von Dewitz schenken dem Kloster Lindow die Dörfer Menow und Globow, i. J. 1419.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54407)

und Gortenabgaben im Städtchen. Jene bestanden in Getreide von allerlei Art und Geld zugleich, diese vorzüglich in dem Ruthenzins, der sehr ungleich war, so daß bald von 1 Ruthe 2, bald von 2 Ruthen 1 Pf. entrichtet wurden. Mehrere Kohlgärten leisteten auch statt des Ruthenzinses der Domina oder dem Gotteshause ein Gewisses an Wachs. Dem Amte Ruppin hatte das Städtchen Lindow eine Abgabe, Claushafer genannt, Anfangs in Natur, später in Gelde, zu entrichten. Diefelbe wurde jedoch im Jahre 1700 dem Städtchen dafür erlassen, daß selbiges die zur Anlage des Waisenhauses, so wie der Pfarr-, Kirchen- und Schulgebäude der reformirten Gemeinde, verwendeten 9 Bürgerstellen von den gewöhnlichen bürgerlichen Lasten frei gegeben hatte.

U r k u n d e n.

- I. Herzog Johann von Mecklenburg verzeignet dem Kloster Lindow die Dörfer Menow und Globzow, im Jahre 1418.

Wy Johan, von gots gnaden hertzoze zu Mechlenburgk, tho Stargarde vnd tho Rostogk here, bekennen vnd betugen apenbar ju vnfen iegenwordigen briue, vor alle denjennen, die nu findt vnd ju tokamenden tiden komen mogen, dath vor vnnfz is gewesen die duchtige mahn Engelke von Dewitze, nu wanhaftig thu priperde, vnd hefft vor vnnfz vorlathen die twe dorper also Menow vnd Globetzow mit allen orhen thubehoringen, also sie liggen in erhen scheden vnd mit allem rechten hohest vnd sifest vnd mit allen oren vriheiden, alt Engelke vorschreuen dath gy vrigest gehat vnd beseten hefft: vnd wy hebben vmhe bede willen des vorgeanten Engelken vnd ock vmme to okinge willen gadesdinstes vnd sanderger vmmhe vnser vnd vnser Eruen selen salicheit willen mit vnfen eruen vnd mith vnfen nakamelingen gelegen vnd ligen desse vorschreuen twe dorper deme kloster tho Lindow, der abbatiffen vnd dem gantzen conuente darfuluest, die nu findt vnd tho ewichen tiden dar kamhen mogen, mit alle orhen tubehorigen friheit, nutticheit, holten, wischen, watern, ackern, velden, wegen vnd vnwegen, mith weiden, mith deme richte hogest vnd sifest, nicht hir buten laten. Vnd wy midt vnfen eruen vnd nakamelingen hebben deffen vorgeanten kloster, Abbatiffen vnd Conuente thu ewichen tiden den egen darauer geuen vnd voregen ehm de iegenwardich mit macht diesses brieffes, vnd geuen ehm alle herschop vnd friheit ouer disse vorschreuen dorpe vnd wy hebben vnnfz mith alle dar nicht an beholden etc. — Hir auer hebben gewesen vnse lewen truuen die duchtigen Achim von Dewitze, hinrich veltberg vnse Radt, hinricus Cran vnse diner, vnd Clawes Mandiucl vnse hoffgefyng. To groter befestunge vnd mher wisthet deffer vorschreuen dingk, so hebben wy vorschreuen here vnse Ingefegell mit Witschaft hengen hethen ahn diessen breff, die gegeuen vnd geschreuen is nach gades bort vireinhundert Jare darnha ju dem achteinden Jare, ahn sunte Benkey dage.

- II. Die von Dewitz schenken dem Kloster Lindow die Dörfer Menow und Globzow, i. J. 1419.

In gades Namen amen. Wy her Albrecht, Achim, Engelke vnd hans, veddern, geheiten die von Dewitze, Bekennen vnd bethugen ju deffem vnfen apen briue vor alle die jenne, die enhe

sehen odir horen lesen, dath wy, nha Rade vnser frundt vnd vnser egenen willen, hebben gegeben, dorch godt vnd dorch sunderker gunst vnd frunttschafft willen, den geistlichen In gade Clostervrouwen des klosters Lindow, thu einer ewigen gaue vnd gunst, vnse dorper Menow vnd Globetzow mit aller thubehoringen, hoheste vnd sudeste, mit alleme rechte, mit frucht, brukingen, bede wanlike vnd vnwanlike, mit allen oren eckern, watern, holten, weide, mit oren steden, wische, brukede, mith wegen vnd vnwegen, aff vnd thu, mit allen thubehoringen vnd volge, geistlig vnd weltlich; in den dorpern, in velden vnd in marken, nicht vthgenhamen vnd mit alleme dinste vnd bede, also als vnse oldern vnd wy nha ehm redelken hebben die gehat vnd beseten. Vnd wy willen den vorbenhomden Clostervrouwen tho Lindow dersuluen dorpern ein recht gewer sein vor alle die jenne, die vor recht kamen willen: vnd wy hebben die vorbenhomeden dorpern mit allen oren anbehoringen gantzlichen en vor vnser gnedigen hernu hertogen Johan von Mekelenborg vorlathen. Dath wy vnd vnse rechte Eruen desse vorbenhomde gaue vnd gunst stede vnd faste halden willen sunder jenyerley argelist vnd hulperede, so hebbe wy her Albrecht, Achym, Engelke vnd Hans, geheiten Dewitzen vorbenhomde, tho ener groten bekantnisse vnser aller Ingeseghell, mit gantzer witschap vnd vulbort vnser frundt, ahn diesen briff lathen henghen. Thuge dieser dink sindt die Erbarne lude, die nageschreuen stan, alse her Johan von Redern, her Diderich templere, her kersten Schulte vnd mher bederuer lude, den woll thu louende ist. Gegeben vnd geschreuen nha gades borth virtein hundert Jar, darnha in dem negenteinden Jare, des fundages vor Sante Mertens dage.

Die vorstehenden Urkunden sind nach den im Großherzogl. Mecklenburgischen Gesch. und Hauptarchive zu Schwerin befindlichen vidimirten alten Copien abgedruckt.

III. Claus von Quitzow tritt dem Kloster Lindow die ihm von seinem Vater, Wedego von Quitzow, und von dem Havelberger Dompropste, Ludeke von Quitzow, verpfändete Urbede des Städtchens Lindow erblich ab, im Jahre 1436.

In godes namen Amen. Ick Claues von quytzow, Wanachtich to Rutstede, bekenne vor my vnde myne Eruen vnde do widiken allen Cristen luden, dy deilen mynen openen briff syn, horen edder lesen, Alze myn vader wedeghe van quytzow vnde myne vedderen, her ludeke van quytzow, (de) prawest to havelberghe geuusen is, vnde Claws von quytzow, der god ghenedich sy, vorkoft hebben alle dy orbore, dy sy hadten In deme Stedeken to lyndow, to eneme wedder kope erer vnde erer Eruen, der Erwerdigen In god vnde geysliken frouen Agneten abbtiffen vnde deme ganczen Conuente des closters to lyndow, nach vtweisunghe der bryue, dy sy dar vpp hebben von mynen vader vnde vedderen vorfereuen vnde vorfeghelt; So hebbe ick nu wider vorkoft vnde vorkope med kraft deses mynen openen bryues der Erwedigen in god geysliken vrouen lütgarden Abbtiffen vnde deme suluen Conuente des Closters to lyndow to eneme ganczen ewigen kope teyen mark Brandenburgisches suluers nach ener uerynge in deme lande to Ruppyn der sulue orbore to lyndow, Alze ik dy von mynem gnedigen herrn greue Albrecht von lyndow in lene gehat hebbe vnde myen vader vnde myne veddern my geeruet hebben, Alzo dat dy sulue abbtiffe edder wy to der tyd is van des Closters wegen alle Jar scholen boren vnde nemen to ewygen tyden teyen marck Brandenborges suluers, alze vorfereuen is in deme stedeken to lyndow. Vor desse suluen teyen marck suluers orbore hefft dy vorgeante froue Agnete, to der